

Erfahrungsbericht PROMOS

West Virginia University (WVU)

Im Rahmen des MAUI Austausch Programms der RUB und unterstützt durch ein PROMOS Stipendium, habe ich das Wintersemester 2024 (Mitte August bis Ende Dezember) an der West Virginia University (WVU) verbracht.

Vorbereitung

Der ganze Prozess ging für mich los, als ich Mitte März 2023 angefangen habe mich zu Auslandsaufenthaltsmöglichkeiten informieren. Ich habe mich auf der Website des International Office umgeschaut und eine Online-Infoveranstaltung besucht, wo auch Fragen gestellt werden konnten. Später habe ich einen Zoom-Termin mit Frau ██████ ausgemacht, um meine weiteren Fragen zu besprechen (z.B. Finanzielle Aspekte oder an welche Anlaufstellen ich mich wenden kann). Daraufhin habe ich mich mit meiner Studienkoordinatorin in Verbindung gesetzt, um zu planen, wie und wann ein Auslandssemester in meine Studienverlaufsplanung passt. Dort wurde ich sehr gut beraten und habe mich im Anschluss dazu entschieden mich für das MAUI-Programm zu bewerben.

Mitte August habe ich angefangen mich um meine Bewerbungsunterlagen zu kümmern. Gerade für die Empfehlungsschreiben würde ich empfehlen genügend Zeit einzuplanen, damit die passend zur Bewerbungsfrist am 1. Dezember vorliegen. Nachdem ich dann meine Bewerbungsunterlagen eingereicht hatte, habe ich gegen Ende Dezember eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch im Januar bekommen.

Eine feste Zusage für das MAUI-Programm habe ich Anfang März bekommen, woraufhin ich auch genauere Informationen zum weiteren Bewerbungsprozess an der WVU und für das Visum bekommen habe. Der Bewerbungsprozess an der WVU war Anfang April abgeschlossen und mein Visum habe ich im Mai erhalten. Parallel habe ich mir die Kurse ausgesucht, die ich an der WVU besuchen wollte und habe diese von meiner Studienkoordinatorin bestätigen lassen.

Für PROMOS habe ich mich zur Bewerbungsfrist im Juni beworben und im Juli die Zusage erhalten. Das war zwar für mein Empfinden ziemlich spontan, aber zu der früheren Frist hatte ich mich bewusst nicht beworben, da ich erst sicher eine Zusage für das MAUI-Programm haben wollte.

In dem gesamten Prozess wurde ich sehr gut beraten und die ganze Planung ging langsam, aber stetig voran.

Visum und Anreise

Visum: Das Visum muss man in einem ausführlichem Online-Fragebogen beantragen und dann einen Termin ausmachen bei der amerikanischen Botschaft. Dazu muss man entweder nach Berlin, Frankfurt oder München. Ich habe mich für Frankfurt entschieden, wo ich relativ kurzfristig einen Termin bekommen habe. Dafür muss man aber zeitlich ziemlich flexibel sein. Ansonsten kann es auch schon mal einen Monat oder zwei dauern bis man einen Termin

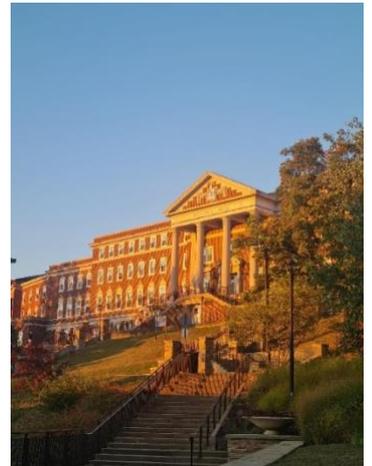
bekommt. Dabei kommt es aber sicherlich auch darauf an, wie hoch die Nachfrage an Terminen bei der Botschaft ist zum jeweiligen Zeitpunkt ist.

Als ich im Mai an der Botschaft ankam, war es sehr voll und der gesamte Prozess hat um die 2 ½ bis 3 Stunden gedauert. Ich möchte unbedingt betonen, dass es sehr begrenzte Parkmöglichkeiten an der Straße, die an der Botschaft ist, gibt und die wenigen Parkplätze komplett voll waren. An der Botschaft muss man sich zunächst draußen an einem Schalter vorstellen (wo mich eine lange Schlange erwartet hat), dann durch den Security Check und drinnen seine Fingerabdrücke abgeben und ein kurzes Interview führen. Bei mir hat das Interview keine 5 Minuten gedauert. Wichtig zu beachten ist beim Besuch der Botschaft, dass man nur das allernötigste mitbringen sollte. In Frankfurt gab es keine Schließfächer, in anderen Botschaften kann das anders sein.

Anreise: Angereist bin ich ca. eine Woche vor Kursbeginn. Dabei bin ich vom Frankfurter Flughafen nach Washington Dulles geflogen und habe von dort aus eine kleine Maschine direkt nach Morgantown genommen. Die Amerikaner sind sehr zuvorkommend gewesen und wenn man etwas verwirrt aussah, wurde direkt auf einen zugegangen und Hilfe angeboten.

Unterkunft

Untergekommen bin ich zunächst in der Stalnaker Hall, einem Wohnheim auf dem Downtown Campus, wo auch viele der internationalen Studierenden leben. Diese Unterkunft würde ich jedem empfehlen! Meist gibt es Zweierzimmer, die durch ein Badezimmer mit einem zweiten Doppelzimmer verbunden sind. Wenn man Glück mit seinem „Roomie“ und den „Suitemates“ hat, so wie ich, dann ist das Zusammenleben unglaublich angenehm und das Badezimmer blieb bei uns in einem wirklich guten Zustand. Leider gab es nach ungefähr 1 ½ Monaten ein Rohrbruch im Wohnheim, wodurch viele von uns nach „Towers“ umgesiedelt wurden, welches auf dem Evansdale Campus lokalisiert ist. Für mich war das äußerst ungünstig, da alle meine Psychologie Kurse im Life Science Building auf dem Downtown Campus waren. Außerdem waren die Badezimmer in einem wirklich schlimmen Zustand. Ich möchte dabei nicht zu sehr ins Detail gehen, aber die Dusche war ständig voller Haare, die Toiletten wurden oft nicht abgespült und gelegentlich befanden sich Hygieneprodukte auf dem Boden.



Generell würde ich eher eine Unterkunft auf dem Downtown Campus empfehlen, da man dann besser angebunden ist an das studentische Nachtleben. Es kommt natürlich auch darauf an, wo die Kurse stattfinden. Wenn viele Kurse auf dem Evansdale Campus sind, würde es sich wahrscheinlich anbieten, dort unterzukommen. Außerdem befindet sich auf diesem Campus auch das große Recreational Center (Fitnessstudio) und Fußball-, sowie Tennis- und Basketballfelder. Tatsächlich habe ich aber nichts gutes über andere Wohnheime gehört und kann nur aus persönlicher Erfahrung sagen, dass Stalnaker eine wirklich gute Wahl ist.

Studium und Lehre

Meine Kurse haben mir wirklich viel Spaß gemacht und waren auch einfacher als die in Deutschland. Man muss als Bachelorstudierende (undergraduate) mindestens 12CP (=4 Kurse) belegen, allerdings werden diese in Deutschland als 5CP Kurse angerechnet.

Ich habe 5 Kurse belegt:

Community Psychology, Hormones & Behavior, Abnormal Psychology, Exceptional Children, Exercise Psychology

Und ich würde jeden davon weiterempfehlen. Das Lehrkonzept ist hier sehr anders als in Deutschland und man hat anstatt einer großen Abschlussprüfung, meist viele kleine Klausuren und „Hausarbeiten“ (teils nur kurze Ausarbeitungen) über das Semester verteilt. Zum Teil kann das viel werden, aber dafür waren die Aufgaben immer einfach zu bearbeiten.



Alltag und Freizeit



Es gibt unglaublich viele Sportveranstaltungen, die man (meist) umsonst besuchen kann. Tatsächlich haben mir die Footballspiele mit am meisten gefallen, da dort mit die beste Stimmung aufgekommen ist. Leider ist das WVU Team nicht das beste, aber wenn wir gewonnen haben, wurde zusammen „Country Roads“ von John Denver gesungen. Dieses Lied wird einem an der WVU häufig begegnen und ist für mich mit wunderschönen Erinnerungen verbunden. Ich würde aber empfehlen ein kurzes Erklärvideo zu American Football auf YouTube zu schauen, wenn man noch nie zuvor ein Football Spiel gesehen hat.

Die Regeln sind danach nicht allzu schwer zu verstehen und das Gucken macht gleich viel mehr Spaß. Die Tickets kann man immer ca. eine Woche vor dem Spiel beantragen und sind für Studierende umsonst. Es gibt die Upper und Lower Sections; an die Lower Tickets zu kommen, ist immer schwieriger, aber manchmal hat man Glück in der „Lottery“.

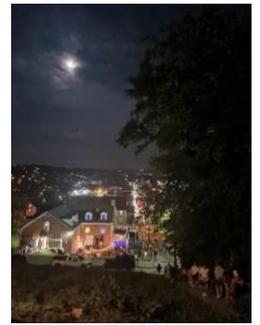


Außerdem fand ich die Basketball Spiele auch immer total toll und da ist das WVU Team auch um einiges besser, weshalb man öfter am Ende zusammen singen konnte!



Für eigene sportliche Aktivitäten gibt es auch zahlreiche Möglichkeiten; neben den zwei Fitnessstudios (Downtown & Evansdale), gibt es große Felder für verschiedene Sportarten. Auf dem Soccer-Feld haben wir nicht nur Fußball, sondern auch American Football oder sogar Australian Football gespielt. Das nötige Equipment dazu kann man sich an der Rezeption von Towers ausleihen, wenn man seinen Studentenausweis vorzeigt.

Das Nachtleben in Morgantown hat auch einiges zu bieten. Die „Frat Row“ auf dem Downtown Campus bietet die amerikanische College-Erfahrung. Es ist wirklich wie in einem Film und schwer zu beschreiben, aber wenn ihr zu einer der „Frat Parties“ wollt, solltet ihr es zu Beginn des Semesters machen, da zu dem Zeitpunkt noch jeder reingelassen wird, um neue Anwärter für die „Frats“ (Fraternities) anzuwerben. Später wird es vor allem für die Männer schwerer und es gibt auch weniger Partys. Dafür gibt es dann aber die Highstreet, wo es viele Bars und Clubs gibt!



Des Weiteren gab es ein Amphitheater am Fluss, wo manchmal kostenlose Konzerte stattgefunden haben. Zum Beispiel habe ich mit meinen Freunden die Band „Plain White T’s“ gesehen. Wenn wir beim Punkt Konzerte sind, dann möchte ich auf jeden Fall noch das Fall Fest erwähnen, wo jedes Jahr zu Beginn des Fall Semesters drei neue Acts auftreten. In unserem Jahr waren es Coin, Shaboozey & Yung Gravy. Unabhängig davon kam zum Eröffnungsspiel der Football-Saison Machine Gun Kelly und hat zwei Songs performed.

Finanzielles

Sprachtest: Es kommt auf die Bestimmungen von der jeweiligen Uni an, aber die WVU hat einen Duolingo Sprachtest akzeptiert, der mit ca. **55€** im günstigeren Bereich liegt im Vergleich zu dem TOEFL oder anderen Sprachtests. Außerdem konnte man diesen ganz einfach von zu Hause machen, wodurch ich entspannter an den Test herangehen konnte.

VISA & SEVIS Gebühr: Die Kosten hierfür waren \$160 & \$350, wodurch sich ein Gesamtbetrag von ca. **490€** ergibt. Wenn man sich den Reisepass mit Visum zurück nach Hause schicken lässt, muss man nochmal **27,85€** für die Lieferung per Post bezahlen.

Wohnheim: Für die Stalnaker Hall wurden insgesamt \$3674 für das gesamte Wintersemester berechnet. Durch die Relokalisierung aufgrund des Rohrbruchs habe ich ca. \$288 zurückbekommen, da Towers etwas günstiger ist. Für 1 Semester Stalnaker kommen also ca. **3357€** auf.

Krankenversicherung: Die AETNA Krankenversicherung von der WVU kostet \$1217 für das Wintersemester und nochmal ca. \$400 mehr für den Spring Term. Das entspricht ungefähr **1112€**. Ich habe aber auch Leute kennengelernt, die sich anderweitig um eine Krankenversicherung gekümmert haben, wo es dann günstiger war.

Dining Hall Plan (Essen): Es gibt verschiedenen Pläne: 10 Meals/week, 13 Meals/week und unlimited. Ich hatte den 13 Meals/week Plan, der insgesamt \$2617 oder ca. **2391€** gekostet hat. Der Plan hat für mich vollkommen ausgereicht und man hat außerdem um die \$525 Dining Dollars inklusive, die in verschiedenen Läden auf dem Campus eingelöst werden können.

Education Abroad Fee: Zu Beginn des Semester muss man diese Gebühr von \$150 zahlen, was ca. 143€ sind

Flüge: Hierbei hängt es natürlich auch davon ab, wann man die Flüge bucht, wohin man fliegt und ob man die Rückflüge direkt mitbucht. Ich bin von Frankfurt nach Washington Dulles geflogen und von da aus mit einer kleinen Maschine direkt nach Morgantown. Ich kenne aber auch andere die nach Pittsburgh sind. Von dort aus fährt ein Greyhound Bus relativ regelmäßig nach Morgantown. Am Anfang vom Semester gab es auch zwei Tage an denen die Uni einen Bus gestellt hat. Der Preis ist also auch immer davon abhängig, was für eine Route man nimmt. Ich würde aber mit einem Preis von **800€ bis 1200€** rechnen für Hin- und Rückflug.

Persönliche Ausgaben: Hier kommt es natürlich darauf an, was man alles machen und wohin man vielleicht noch reisen möchte in der Zeit hier, deshalb kann ich dazu nicht viel sagen.

Ungefährer Gesamtbetrag: Wie gesagt, kommt es hierbei auf verschiedene Faktoren an, aber man sollte schon mit **10000€ bis 12000€** rechnen. Für das Visum und die Uni musste man nachweisen, dass man ungefähr 10000€ auf dem Konto hat.

Zusätzlich habe ich finanzielle Unterstützung durch PROMOS erhalten.

Fazit

Beste Erfahrung: Es ist schwer sich zu entscheiden, was die eine beste Erfahrung war, da einfach alles so unfassbar schön war! Aber wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich auf jeden Fall sagen: die Menschen. Ich habe so viele verschiedene Kulturen kennengelernt und Freundschaften gebildet, die hoffentlich ein Leben lang bestehen bleiben. Man wächst hier in einer kurzen Zeit so sehr zusammen. Dafür würde ich auf jeden Fall empfehlen, gerade am Anfang alle möglichen Aktivitäten und Partys mitzunehmen

Schlechteste Erfahrung: Wie schon oben angeführt, war der Wohnheimwechsel die schlechteste Erfahrung hier.

Daneben würde ich das Essen in der Dining Hall bemängeln, welches leider nicht wirklich abwechslungsreich und meist ziemlich fettig und schlecht gewürzt war. Die veganen Optionen sind sehr limitiert, aber vegetarisch geht.

Hilfreiche Tipps

- Der Personal Rapid Transport (PRT) und Busse in Morgantown können von Studierenden umsonst genutzt werden.
- Ich würde empfehlen, die Uber App runterzuladen
- In meinem 13 Meals/ Week Plan gab es immer 2 „Meal Swipes“. Damit konnte man zu verschiedenen Läden gehen, wie z.B. „Einstein Bagel“, um etwas Abwechslung in der Ernährung zu haben.
- Die Kurse in Amerika sind nummeriert von 100-599 für Bachelor Kurse; dabei bedeutet eine zunehmende Nummer, einen höheren Schwierigkeitsgrad. Den höchsten Kurs, den ich besucht habe, war ein 400er Kurs und ich fand ihn trotzdem gut machbar. Ich persönlich finde, dass es schon fast mehr auf den Professor ankommt, als auf den Schwierigkeitsgrad, um vorherzusagen, ob man eine gute Note bekommt.

